

Die Emotionen einer gewachsenen Rivalität

HANDBALL Den Longericher SC und Ratingen verbindet eine lange gemeinsame Vergangenheit

VON WILHELM KLEENE

Köln. Jens Warncke bringt es auf den Punkt. „Ja, das ist ein besonderes Spiel für uns“, sagt der Teammanager der Drittliga-Handballer des Longericher SC vor der Partie gegen die SG Ratingen am Samstag (18 Uhr, Merianstraße). Denn seit sich die Gäste in der Relegation 2014 mit einem Tor durchgesetzt haben – unvergessen Warnckes um eine Sekunde zu spät erzielter Treffer – herrscht eine gewisse Rivalität zwischen beiden Vereinen. „Das war in dem Augenblick damals bitter, im Nachhinein jedoch vollkommen okay, wir haben uns als Mannschaft wunderbar weiterentwickeln können“, meint LSC-Trainer Chris Stark, der ein hartumkämpftes und emotionales Duell erwartet. Personell hat sich die Lage wieder entspannt, sowohl Jimmy Hoffmann als auch Kiki Born werden wieder dabei sein.

Dreyer vertraut der FC-Abwehr

Der Gegner, der sich mit Zweitliga-Torhüter David Ferne verstärkt hat, läuft deutlich hinter den eigenen Erwartungen her und rutschte gar auf einen Abstiegsplatz, den er mit Hilfe zahlreicher Neuzugänge schnell zu verlassen gedenkt. Neu im Kader des erfahrenen Spieler-

trainers und Regisseurs Simon Breuer ist beispielsweise der französische Zweitliga-Kreisläufer Bastian Arnaud, früher Dormagen.

Der Auftakt ins neue Jahr misslang allerdings, die SG kassierte gegen gute Neusser im dritten Drittliga-Jahr ihre höchste Niederlage (16:33). Und wenn es nach Longerichs Torhüter Valentin Inzenhofer geht, gibt es für die Gäste auch am Samstag nichts zu holen:

„Die letzten beiden Spiele gegen Ratingen haben wir gewonnen, die Serie möchten wir ausbauen.“ Warncke hofft, dass wieder viele Fans den Weg in die Halle finden und das Team unterstützen.

Die Handballerinnen des 1. FC Köln fahren am Sonntag (17 Uhr) zum Drittligaspiel zum HSV Solingen-Gräfrath. „Wir sind der Favorit, müssen aber voll konzentriert zu Werke gehen“, erklärt FC-

Sprecherin Barbara Dreyer. Allerdings weiß sie auch, dass der Gegner ihrer Mannschaft im Hinspiel das Gewinnen schwermacht hat. Zudem hat sich die zusammengewürfelte Truppe mittlerweile gefestigt. „Das verdient großen Respekt“, betont Dreyer, die aber der stabilen Kölner Abwehr vertraut und weiß, dass bei einer guten Deckung auch der Angriff meist funktioniert.



Kiki Born (r.) steht dem Longericher SC wieder zur Verfügung.

Angeschlagener Gegner

Zum Hinrundenabschluss in der Regionalliga erwarten die Handballer des TV Wahn am Samstag (18.30 Uhr, Schulzentrum Wahn) den ART Düsseldorf, den wegen finanzieller Probleme acht Spieler wie Bastian Arnaud und Ex-Zweitligaprofi Marrijan Basic sowie die Coaches verlassen haben. Dank des künftigen Kooperationspartners Neusser HV hat sich aber die personelle Lage entspannt. Deshalb fordern die Wahner Trainer Keno Knittel und Hanjo Neeb einen „fokussierten und entschlossenen Auftritt“ gegen die Düsseldorf, die nun vom Ex-Nationalspieler Mark Dragunski betreut werden. (wik)